

 <p>Festspiele: Hohe Einnahmen, lasche Kontrollen Die Salzburger Festspiele sind finanziell erfolgreich. Doch der Rechnungshof entdeckt gefährliche Schwachstellen – er fordert in seinem Rohbericht Reformen der Organe, der Kontrollen und des Festspielfondsgesetzes. > mehr</p>	 <p>Eels live: Gitarren gegen den Schmerz Die US-Band Eels in Salzburg: SN-Redakteur Bernhard Flieher erlebte am Donnerstagabend (16.6.) im Republic harte Erlösung und tiefen Abgrund. > mehr</p>	 <p>Thielemann liebt den dunklen Klang Herzlich entspannt zog er ein in die PK, auf der am Mittwoch in Salzburg verkündet werden konnte, dass er ab 2013 für fünf Jahre künstlerischer Leiter der Osterfestspiele werden wird: Christian Thielemann. > mehr</p>
--	---	---

MAK: Thun-Hohenstein kein „Sanierer“

24. Juni 2011 | 12:54 | wien | | [Teilen](#)

Als „Sanierer“ will er nicht gesehen werden: „Bei mir geht es bei jeder Funktion, die ich antrete, darum, auf Bewährtem aufzubauen und etwas weiterzuentwickeln“, sagt der designierte MAK-Chef Christoph Thun-Hohenstein.



Er wechselt am 1. September von der Leitung der Wiener Kreativ-Förder-Agentur „departure“ an die Spitze des Museums für Angewandte Kunst.

„Einen kompletten Schnitt zu machen, zu 'sanieren', ist nicht das, worauf es mir ankommt“, sagt der 51-Jährige im APA-Interview. „Es geht darum, zu schauen: Was sind die Stärken des Museums? Was ist seine Reputation? Worauf kann man aufbauen? Was ist unterbelichtet gewesen? Wo muss man stärkere Aktivitäten setzen? Letztlich muss sich ein interessantes Gleichgewicht ergeben, das dem Auftrag des Museums gerecht wird.“

Wenn man dem ehemaligen Leiter des Österreichischen Kulturforums New

York gegenüber sitzt, weiß man rasch, warum Kulturministerin Schmied den Diplomaten an das Museum geholt hat, das zuletzt mehr durch die Turbulenzen rund um Langzeit-Direktor Peter Noever und die Zerrissenheit der Belegschaft als durch sein Ausstellungsprogramm für Aufsehen sorgte: Er analysiert unaufgeregt und fachkundig und ist ein guter Zuhörer.

Der neue MAK-Chef denkt intensiv über Möglichkeiten nach, die jüngere Generation stärker einzubinden - als Künstler wie als Besucher. Entsprechend soll „Wandel“ das übergeordnete Generalthema der künftigen Aktivitäten des MAK sein, mit Vernetzung und Schnittstellen zu allen Bereichen. Wobei die Kriterien für Ausstellungs- und Sammlungspolitik „neu geschärft oder, wo sie nicht vorhanden sind, neu erarbeitet“ werden sollen.

Programm-Details wird Christoph Thun-Hohenstein im Oktober bekanntgeben. Bis dahin wird er „versuchen, möglichst schnell alle Mitarbeiter voll zu motivieren - was in der Vergangenheit nicht immer der Fall war“.

© SN/SW

[EMPFEHLEN](#) [DRUCKEN](#) [SENDEN](#)

SITELINK

900.000 Österr. online verliebt



Finden auch Sie mit parship.salzburg.com den Partner, der zu Ihnen passt. Kostenlos anmelden und sofort Partnervorschläge erhalten. > [Infos](#)

SITELINK

Hallo Nachbar!



Lesen Sie "Hallo Nachbar!" online und informieren Sie sich über Aktuelles aus Ihrer Umgebung. Plus: Tolle Gewinnspiele! > [Infos](#)




[RSS Feed dieser Seite](#)

WEITERE MELDUNGEN

- [MAK: Thun-Hohenstein kein „Sanierer“](#)
- [Countrylegende Glen Campbell hat Alzheimer](#)
- [Das 28. Wiener Donaunselfest startet](#)
- [Erfolgsbilanz des Pariser Museums Quai Branly](#)
- [Machu Picchu noch kein gefährdetes Weiterbe](#)
- [24,6 Mio.: Schiele-Bild erzielt Auktionsrekord](#)
- [Regimekritiker Ai Wei Wei freigelassen](#)

FLIEHERS JOURNAL



Beobachtungen des Alltags zwischen Popwahnsinn, Sprachverwirrung und Kinder(i)eben von SN-Kulturredakteur Bernhard Flieher.

[Mit einem Sir und James Bond durchs wilde Griechenland](#)

[Der Krieg tobt vor unserem Gartentor](#)

[Heute existiert diese Kolumne nicht!](#)